

# Verkehrsplanern steht sehr viel Arbeit bevor

## Bürger nutzen Informationsveranstaltung, um Wünsche, Probleme und Kritik zu äußern – Internet-Diskussionsplattform wird erstellt

Von Wolfgang Heyer

AULENDORF - Rund 40 Aulendorfer sind der Einladung der Stadt zur Informationsveranstaltung zum „Verkehrs- und Mobilitätskonzept für die Kernstadt“ am Donnerstagabend gefolgt und hörten sich im Kursaal des Hofgartens anfangs die Präsentation des Ingenieurbüros Brennerplan an, ehe sie intensiv die Möglichkeit nutzten, Fragen zu stellen.

### Prognose bis 2030

Zu Beginn stellte Svenja Sick, Geschäftsführerin von Brennerplan, die Ergebnisse der Verkehrsbefragungen vor (die SZ berichtete: „Durch Aulendorf rollt der Durchgangsver-

kehr“, 14. Mai) und stellte die Ziele des zu erarbeitenden Konzeptes vor: „Der Durchgangsverkehr soll reduziert, ein Vorrangnetz definiert und die Neben- sowie die Hauptstraße entlastet werden“, berichtete Sick. Dazu berücksichtigen die Planer nicht nur die aktuelle Situation sondern lassen auch die weiteren Entwicklungen in ihre Planung einfließen, wie sie deutlich machte: „Entsprechend der Bevölkerungsentwicklung und der Mobilitätsprognose wird sich das Verkehrsaufkommen bis zum Jahr 2030 in Aulendorf um drei Prozent steigern.“ Auch die Wohngebiete Parkstraße und Safranmoos wurden beleuchtet und ein maximal neun-

duzierter Verkehr von insgesamt rund 850 zusätzlichen Fahrten ausgemacht.

In der Folge konnten die Zuhörer ihre Fragen, Wünsche und Problemstellungen vorbringen. Die SZ hat die wichtigsten Punkte zusammengefasst (siehe unten). Ob der Vielzahl der Anregungen bat Sick die Anwesenden darum, ihre Vorschläge aufzuschreiben und entweder bei der Stadtverwaltung abzugeben oder die Möglichkeit im Internet zu nutzen. Schließlich solle im Laufe der nächsten Woche auf der Homepage der Stadt eine Diskussionsplattform eingerichtet werden. Dieses Angebot richte sich an alle Interessierten, so Bürgermeister Matthias Burth.



## Poststraße

Dass die Poststraße für Fußgänger speziell an Regentagen eine Herausforderung darstellt, teilte eine Bürgerin mit, die den großen Regenpfützen in den vergangenen Tagen mit Sprüngen ausgewichen sei. In den Schlaglöchern sammle sich das Wasser, und so forderte sie als kurzfristige Lösung die Aufschüttung der Löcher mit Kies. Bauamtsleiter Winter teilte mit, dass die Straße sich als Gemeindestraße im Zuständigkeitsbereich der Stadt befindet. „Es gibt nun aber erste Gespräche mit dem Regierungspräsidium, die auch die Umwidmung zur Landesstraße betreffen.“ Es solle geklärt werden, welche Zuschussmöglichkeiten vorhanden und welche Straßenführungen förderfähig sind. „Daran werden wir uns orientieren und mit dem Gemeinderat abstimmen, welcher Ausbau vorgenommen werden soll“, erklärt Winter. (hey)

digkeitsbereich der Stadt befindet. „Es gibt nun aber erste Gespräche mit dem Regierungspräsidium, die auch die Umwidmung zur Landesstraße betreffen.“ Es solle geklärt werden, welche Zuschussmöglichkeiten vorhanden und welche Straßenführungen förderfähig sind. „Daran werden wir uns orientieren und mit dem Gemeinderat abstimmen, welcher Ausbau vorgenommen werden soll“, erklärt Winter. (hey)



## Hauptstraße

Die weitere Entwicklung in der Hauptstraße im Zuge des Verkehrs- und Mobilitätskonzeptes stieß bei den Zuhörern auf das größte Interesse. Immer wieder erkundigten sich die Aulendorfer, wie eine Verkehrsentscheidung erzielt werden könnte. Bei einer möglichen Komplettsperren der Straße gab ein Bürger zu bedenken, dass auch die Gastronomie-Sicht berücksichtigt werden müsse und die Kaufkraft-Verschiebung eine wichtige Rolle spiele. Dazu Sick: „Die Auswirkungen auf die Kaufkraft überprüfen wir nicht und so eine Komplettsperren wurde von unserer Seite auch noch gar nicht erwähnt.“ Dass Kaufkraftabflüsse keinesfalls gewünscht sind, hob Winter hervor und verdeutlichte, dass dies auf jeden Fall ein Kriterium bei der Auswahl der Maßnahmen darstelle: „Das sind wir dem Gewerbe einfach schuldig.“ Ein weiterer Bürger beschrieb das Verkehrsproblem in der Hauptstraße als hausgemacht, würde er teilweise in einer Stunde sieben Mal dasselbe Auto an sich vorbeifahren sehen. (hey)

FOTOS: WOLFGANG HEYER



## Fahrbahnschwellen

Deutliche Worte fanden einige Zuhörer beim Thema Fahrbahnschwellen und baten nachdrücklich darum, die gelb-schwarz markierten Verkehrsmaßnahmen schnellstmöglich abzubauen. „Das ist ein schwieriges Thema und wird heiß diskutiert. Unser erster Ansatz wäre es nicht gewesen und...“, meinte Sick, als plötzlich lautstarker Applaus aufbrach. Nach kurzer Pause ergänzte sie: „und wir werden erst mal andere Möglichkeiten untersuchen.“ Auf Nachfrage eines Bürgers, wer auf die Idee kam, die Schwelle anzubringen, antwortet Burth, dass sowohl im Ausschuss für Umwelt und Technik (AUT), im Verkehrsausschuss als auch im Gemeinderat über das Thema diskutiert worden sei und es sich um einen Vorschlag aus der Geschäftswelt der Hauptstraße handelte. „Wir wollen es als Provisorium ausprobieren und in Vorleistung gehen, bis es zu einem konkreten Vorschlag von Brennerplan kommt. Es ist keine endgültige Lösung“, schlichtete Burth. Die Forderung zur Abmontage fiel im weiteren Verlauf des Abends gleichwohl noch mehrmals. (hey)



## Kornhaus-, Eck- und Schulstraße

Gleich mehrere Bürger berichteten, dass der Schleichverkehr in diesen Straßen erheblich zugenommen hätte. Eine Bürgerin gab zu bedenken, dass mögliche Durchfahrtsverbotsschilder keine Wirkung zeigen würden, weil die Verkehrsteilnehmer sie ohnehin ignorieren würden. Auch die Parksituation sei verheerend, würden die Autos kreuz und quer abgestellt. Als Lösung schlug eine Bürgerin die Option der Schulstraße als Einbahnstraße vor. Zur kurzfristigen Problemlösung seien die Plastikpfosten bereits beseitigt worden und sollen durch wenige Metallpfosten ersetzt werden, wie der stellvertretende Hauptamtsleiter Thomas Feick aus den Zuschauerreihen mitteilte. „Zur genauen Planung wird es einen Vor-Ort-Termin mit dem Betriebshof geben“, so Feick. Auch der Hol-Bring-Verkehr an der Schule wurde des Öfteren negativ thematisiert, als Lösungsvorschlag vonseiten eines Bürgers Kurzhaltebuchten genannt. „Diese Kiss and ride Stationen machen nur Sinn, wenn genügend Platz vorherrscht und es eine gewisse Bequemlichkeit mit sich bringt“, erläutert Sick. (hey)



## Allewindenstraße

Sorge, dass die Verkehrsströme in der Allewindenstraße aufgrund des Rugetsweiler-Brückenabrisses weiter erhöht werden und es zu den Stoßzeiten zu langen Rückstaus kommen könnte, wurde ebenfalls artikuliert. Ein Bürger informierte sich in diesem Zusammenhang über die Simulationsmöglichkeiten des Büros. „Im Modell können wir einige Szenarien ausprobieren. Also wie sich eine Veränderung auswirkt, beispielsweise wenn eine Straße komplett gesperrt oder zur Einbahnstraße wird. Eine gezielte Ampelsteuerung ist mit der in Auftrag gegebenen makroskopischen Simulation nicht möglich, dafür würde eine mikroskopische Simulation benötigt.“ Bürgermeister Matthias Burth bezog direkt Stellung dazu: „Wir werden ein entsprechendes Angebot einholen, werden schauen, was diese Simulation kostet, und es dann im Gemeinderat beraten.“ Auch ein Kreisverkehr anstelle der Ampel wurde als mögliche Option aus den Zuschauerreihen laut. (hey)



## Rugetsweiler-Brücke

Auf Nachfrage eines Bürgers, der wissen wollte, ob der Abriss der Rugetsweiler-Brücke berücksichtigt wird, gab Sick die Auskunft, dass das Thema auf der Agenda stehe. „Wir überprüfen, wie sich der Wegfall der Brücke auf den Verkehr auswirkt.“ Eine Bürgerin informierte sich zudem über die zukünftigen Wege der Rettungsfahrzeuge, wenn die Brücke abgerissen wird. Sick erklärte, dass die Rettungswege nur am Rande des Verkehrskonzeptes betrachtet werden. (hey)



## Ganzheitliches Konzept

Mehrmals wurde die Frage nach einer ganzheitlichen Verkehrsplanung laut, da vor allem der Pkw- und Schwerlastverkehr im Fokus des Ingenieurbüros liegt. Bauamtsleiter Wolfgang Winter informierte die Zuhörer darüber, dass der Auftrag kein Radwegeverkehrskonzept vorsehe und sich der Landkreis aktuell mit einem kreisweiten, lückenlosen Radwegenetz befasse. Gleichwohl schloss er nicht aus, dass der Gemeinderat bei Bedarf einen Folgeauftrag stellen könnte. (hey)

## Mögliche Umgehungsstraße

Dass eine Umgehungsstraße zwar erst in vielen Jahren umgesetzt werden könne, darin waren sich die Anwesenden einig. Dennoch wurde gefordert, diese Maßnahme zu überprüfen und bei anderen Städten, die bereits Erfahrung sammeln konnten, Eindrücke einzuholen. Dazu Sick: „Das können wir gerne machen. Das heißt aber nicht, dass wenn die Erfah-

rungen dort gut waren, sie auch automatisch hier in Aulendorf gut sein müssen. Und wenn die Eindrücke negativ waren, muss das wiederum auch nicht für Aulendorf gelten.“ Zu-

dem sei eine Umgehungsstraße nicht im Auftrag an das Planungsbüro definiert worden. „Aber die Überlegungen liegen auf der Hand“, so Burth, und seien im Hinterkopf. (hey)

## Mühlbachsanierung wird teurer

AULENDORF (pau) - Die Sanierung der Stützmauer am offenen Mühlbach wird teurer als geplant. Statt 75 000 Euro soll die Maßnahme nun 97 000 Euro kosten. Der Gemeinderat hat den Mehrkosten von rund 12 000 Euro zugestimmt und die Bauarbeiten für den zweiten Bauabschnitt vergeben. Dieser umfasst die ersten 50 Meter der nördlichen Stützmauer entlang des Grundstücks der Kolpingstraße 15. Der ursprüngliche Plan, die alte Mauer abzureißen und neu aufzubauen, sei nicht machbar. Laut dem Ingenieurbüro Zimmermann und Meixner, das die neue Vorgehensweise erläuterte, würde der Baugrund dem nicht Standhalten. Stattdessen soll nur ein Teil der Mauer abgerissen und erneuert werden. Das Verfahren sei aufwendiger und daher teurer. Die Räte vergaben die Arbeiten vorbehaltlich der Zustimmung des Landratsamts zum Angebotspreis von knapp 82 000 Euro an die Firma Klein aus Grünkraut. Die Bauzeit von sechs bis acht Wochen soll zwischen August und Oktober fallen.

## Blönrieder Ortschaftsräte nehmen Arbeit auf

### Vier Räte verabschiedet – Hartmut Holder ist erneut als Ortsvorsteher vorgeschlagen

BLÖNRIED (pau) - Die neuen Räte des Ortschaftsrats Blönried haben sich am Donnerstagabend zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammengefunden. Bürgermeister Matthias Burth habe die neu- und wiedergewählten Räte verpflichtet, wie Ortsvorsteher Hartmut Holder im Gespräch mit der Schwäbischen Zeitung berichtete. Außerdem seien vier Ortschaftsräte verabschiedet

worden, die nicht mehr zur Wahl angetreten waren.

Verabschiedet wurde die bisherige erste Stellvertreterin des Ortsvorstehers, Claudia Kownatzki, die erstmals 2004 in den Ortschaftsrat gewählt worden war. Auch der bisherige zweite Stellvertreter, Heinz Rehm, der gleichzeitig mit Kownatzki sein Amt als Ortschaftsrat aufgenommen hatte, war nicht mehr zur Wahl ange-

treten. Künftig ebenfalls nicht mehr im Ortschaftsrat vertreten sind Alfred Bauke, der seit 1999 Ortschaftsrat war, und Roland Hack, der seit 2004 dabei war.

Entsprechend den vier verabschiedeten Ortschaftsräten, werden künftig vier neue ihre Arbeit aufnehmen: Paul Müller und Bernhard Metzler aus Blönried sowie aus Steinbach Michael Kunzer und Mar-

kus Schneider. Letzterer ist mit 24 Jahren der jüngste Ortschaftsrat in dem neunköpfigen Gremium.

Hartmut Holder, den mit 62 Jahren ältesten Ortschaftsrat, schlagen die Räte dem Gemeinderat einstimmig zur Wahl zum Ortsvorsteher vor. Er sei der einzige Bewerber gewesen, so Holder. Neue Stellvertreter sollen Uwe Greither und Günter Hildebrand sein.

Themen, mit denen sich die Ortschaftsräte befassen müssen, sieht Holder einige, angefangen von einem Auszug des Ortschaftsrats und des Ortsvorstehers aus dem alten Rathaus, das verkauft werden soll. Für die neue Blicke stünde das Kindergarten-Gebäude als Idee im Raum. Aber auch die Gestaltung der Ortsmitte, innerörtliches Bauen und die Breitbandversorgung seien anstehende Themen. Genauso wie der Kindergarten, bei dem sich die Frage stelle, wie er pädagogisch so attraktiv gestaltet werden könne, dass die Anmeldezahlen stabil bleiben oder erhöht werden könnten.

## Kommandowagen für die Feuerwehr

AULENDORF (pau) - Die Freiwillige Feuerwehr Aulendorf bekommt ein eigenes Kommandowagen für 31 000 Euro. Das hat der Gemeinderat entschieden. Bislang rückt die Feuerwehr mit einem Wagen aus, der sowohl Kommando- als auch Einsatzleitwagen ist.

Der Kommandowagen sei das Fahrzeug, das bei jedem Einsatz als erstes zur Erkundung ausricke, erklärte Feuerwehrkommandant Markus Huchler dem Gemeinderat. Der Einsatzleitwagen sei der „rollende Schreibtisch“ der Führungsgruppe. Die Doppelbelegung sei nicht mehr sinnvoll, da die Feuerwehr immer mehr am Einsatzort dokumentieren müsse. Der Kommandowagen sei auch notwendig, um weiter als Überlandhilfe zu gelten, was günstig für Zuschüsse sei. Die Räte beschlossen einstimmig den Kauf eines Opel Antara Style für rund 23 500 Euro, vorbehaltlich der Finanzierung im Nachtragshaushalt 2014. Eine Sondersignalanlage samt Einbau kostet zudem rund 6500 Euro, die Fahrzeugbelegung rund 1000 Euro.



Diese Räte werden in den kommenden fünf Jahren die Belange der Ortschaft Blönried diskutieren (von links): Günter Hildebrand, Uwe Greither, Michael Halder, Karl Bösch, Michael Kunzer, Paul Müller, Hartmut Holder (Ortsvorsteher), Bernhard Metzler und Markus Schneider. FOTO: CLAUDIA BUCHMÜLLER